

# Inhalt

Vorwort . . . . .	9
Kapitel 1: Die Philosophie und die Wissenschaften	
1. Die Trennung der Philosophie von den Wissenschaften und die Erschaffung einer philosophischen Eigenwelt . .	17
2. Die Aufsplitterung der Wissenschaften untereinander und die Isolierung wissenschaftlicher Fachwelten . . . .	22
3. Die philosophische Frage nach dem Geist und die Entgegensetzung von Geist und Natur . . . . .	25
4. Die physiologisch-symbolische Doppelexistenz des Geistes . . . . .	29
5. Die Metamorphosen des Geistes und die Entwicklungs- stufen symbolischer Strukturen . . . . .	33
6. Der Interaktionscharakter des Geistes und die Zusammenarbeit von Philosophie und Wissenschaften .	36
7. Interdisziplinarität als Denkform . . . . .	41
Kapitel 2: Die Vielfalt der Kulturen und die Einheit der Wissenschaft	
1. Die Vielfalt der Kulturen und die methodologische Zweiteilung der wissenschaftlichen Kultur . . . . .	46
2. Die Wissenschaften als Fortsetzungen der alltäglichen Kultur: Die symbolische Fixierung der fließenden Wel- ten . . . . .	51
3. Der Prozeß der Repräsentation: Die Herausbildung von prägnanten Wirklichkeitszentren . . . . .	53
4. Das System der Sprache: Die komplexen Weltverknüp- fungen und die »natürliche« Unmittelbarkeit der erzeugten Welten . . . . .	58
5. Thesen . . . . .	62

### Kapitel 3: Die Rationalität des Menschen. Ein geistiges Ideal und seine empirische Wirklichkeit

1. Die Konvergenz der Rationalitätsvorstellungen und der Streit der Philosophen um die Definition der Rationalität . . . . .	69
2. Die historische Wirklichkeit der Rationalität: Der Prozeß der Formelprägung . . . . .	72
3. Strukturen der Wahrnehmung: Bedeutsamkeit und Bedeutungen . . . . .	75
4. Strukturen der Symbolwirklichkeit: Schemata, Muster, Systeme . . . . .	77
5. Die Interaktion (relativ) autonomer Systeme: Organismus – Umwelt – Sprache . . . . .	85
6. Rationalität als Entwicklung und Verarbeitung von Symbolismen . . . . .	91
7. Formen reduzierter Rationalität . . . . .	92
8. Wissenschaftstheoretische Konsequenzen . . . . .	95

### Kapitel 4: Die Struktur unserer Erfahrung. Zum Verhältnis von alltäglicher und wissenschaftlicher Erfahrung

1. Fragestellung . . . . .	103
2. Phänomenologie der Erfahrung . . . . .	109
3. Analyse der Phänomene . . . . .	113
4. Theorie . . . . .	121
5. Konsequenzen . . . . .	124

### Kapitel 5: Rationaler Pluralismus. Zur Kritik der Regel- und Prinzipienethik

1. Die Pluralismusfrage als Frage nach moralischen Regeln und Prinzipien . . . . .	131
2. Ethische Themen in der Regel-Perspektive . . . . .	132

3. Probleme in der Regel-Perspektive . . . . .	136
4. Die Intellektualisierungstendenz in Ethik und Moral . . . . .	139
5. Symbolisches Weltverständnis und moralisches Bewußtsein . . . . .	142
6. Moralische Identität und Lebenstechnik . . . . .	145
7. Rationaler Pluralismus . . . . .	147
8. Ein Resümee und eine Folgerung . . . . .	149

## Kapitel 6: Moralität und Identität

1. Das Phänomen der Moral und seine ethische Rekonstruktion . . . . .	154
2. Unsere eigene »Rationalisierung« des Handelns . . . . .	160
2.1 Die Identität mit unserem Handeln als Individuationsleistung . . . . .	160
2.2 Die Verantwortung für die Totalität der Wirkungsdimensionen . . . . .	162
3. Moralität als Steigerung von Rationalität . . . . .	167
4. Die Re-Interpretation des Moralitätskonzepts der Rationalitäts-Ethiken . . . . .	168
5. Identität als Wurzel von Moralität . . . . .	174
6. Moralität zwischen den Identitäten . . . . .	178
7. Resümee und Ausblick . . . . .	181
Nachweise . . . . .	185
Sachregister . . . . .	186